

HILFE FÜR DIE MÜLLKINDER IN MANILA

Genießen und Gutes tun: Ein Wein-Verein baut eine Schule an den „Smokey Mountains“. Der finanzielle Grundstein wurde mit dem Gewinn aus der Quiz-Show bei Jörg Pilawa gelegt, wo die Vorsitzende mit ihrem Beichtvater auftrat

# In Vino Caritas



Die „rauchenden Berge“ mit ihrem Gift und ein Leben im Dreck. Ständig gibt's Schwelbrände auf Asiens größter Müllkippe. Einer Zukunft, die auf Müll gebaut ist, wollen die Weinfreunde etwas entgegensetzen. Foto: privat

In einem Wein-Verein werden keine Tränen vergossen, sondern wird stets ein gutes Tröpfchen genossen. Dabei süppeln die Mitglieder auch gerne mal für den guten Zweck. „Wir wollen etwas für Menschen auf dieser Erde tun, denen es nicht so gut geht“, sagt Vorsitzende Birgit Dreehsen. In „Vino Caritas“ sozusagen. Die „Deutsche Oenophilogen Gesellschaft Gemeindienst“ baut eine Schule für die Müllkinder, die auf den Smokey Mountains. Das sind die rauchenden Müllberge der Metropole Manila, auf denen Menschen neben Ratten im Dreck und im Gift leben.

Ganz gemütlich bei Kaffee und Kuchen dagegen wurde 1996 die Deutsche Oenophilogen Gesellschaft in Oberhausen gegründet „bei uns im Wohnzimmer“, sagt Birgit Dreehsen. Mittlerweile sind es gut 100 Weinliebhaber aus Deutschland, 40 aus der Region, darunter 16 Mülheimer.

Als Birgit Dreehsen vor Jahren mit ihrem Mann aus dem Urlaub auf den Philippinen kam, war für sie klar, „wir müssen etwas für diese Kinder tun, die auf dem Müll und von dem Müll leben“. Dafür hätte sie ganze Weinberge versetzt – direkt an die Smokey Mountains. Pater Ben lebt seit über 20 Jahren dort. „Der Vorteil des Kontaktes ist, dass die Gelder dort ankommen, wo sie gebraucht werden.“ Daneben wurde der Pater mit einer Schwäche für Riesling Ehrenmitglied im Verein.

Weinstände auf Pfarrfesten und Märkten, Weinproben oder Gala-Dinners: Durch die Benefizaktionen und Spenden kam so einiges zusammen. Zunächst wurden Lehr- und Ausbildungsprojekte gefördert. 2002 kam dann ein Spielzimmer für 550 Kinder im Vorschulalter hinzu. Und: „Wir

zahlen die Gehälter von zehn Lehrern, die im Ausbildungszentrum von Smokey Mountains unterrichten.“

Eines Tages war die Botschafterin der Philippinen zu Besuch. Und ihre Bitte kam wohl nicht aus einer weinseligen Laune heraus: „Warum baut ihr nicht eine Schule in Manila?“ Da schluckten die Weinfreunde erstmal, fassten dann aber Mut und aus den geplanten zwei Klassenzim-

### „Sogar Messdiener aus Bayern schickten eine Spende.“

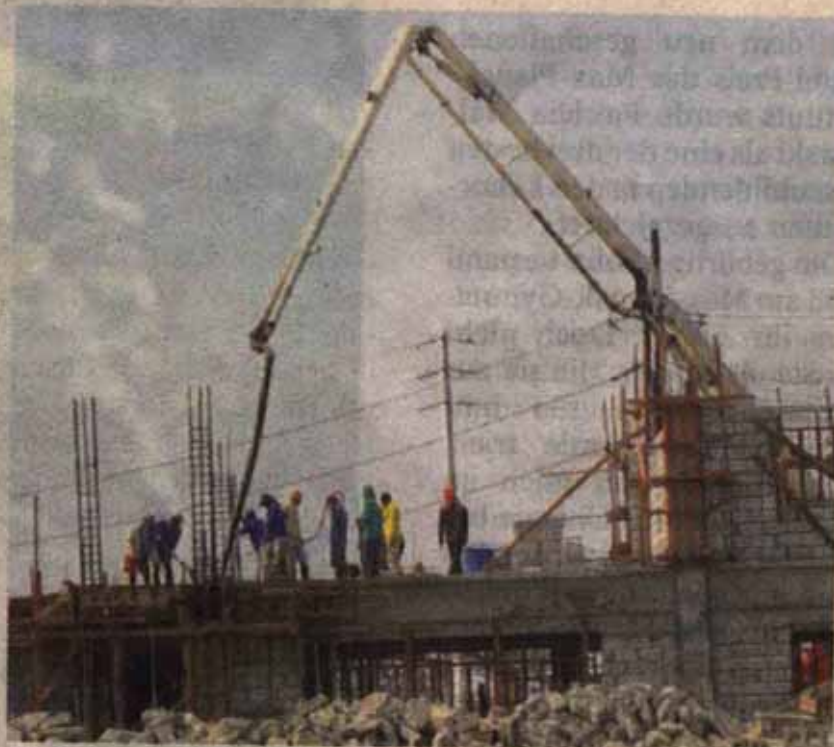
mern wurde das Großprojekt „Schule“ für 100 000 € mit zehn Räumen. Quasi Tröpfchen für Tröpfchen kommt das Geld zusammen. Den Ansporn schaffte Birgit Dreehsen mit ihrer Idee, bei Jörg Pilawa aufzutreten. Ihre Bewerbung „als Frau mit ihrem Beichtvater“ zog prompt. Und mit Propst Michael Ludwig, Mitglied im Verein, gewannen sie 10 000 Euro. Das war im Januar 2006. Mit dem Projekt bewegten sie die Fernsehzuschauer. „Es sind viele Spen-

den gekommen“. So schickten Messdiener aus Bayern 1750 Euro, insgesamt kamen nochmal 22 500 Euro zusammen. Der Gewinn war der Grundstein für die Schule, der im vergangenen Jahr gelegt wurde. Einen beantragten Zuschuss vom Ministerium schon eingerechnet, „fehlen unterm Strich noch 17 000 Euro.“

Die Schule wird in einem stillgelegten Teil auf Asiens größter Müllhalde gebaut, es entsteht auch eine Kirche mit Gemeindezentrum, ein Kindergarten und eine Krankenstation. In diesem Abschnitt leben 5000 Großfamilien.

Die Kinder, die immer auf dem Müll herumlaufen, giftigen Brandgeruch einatmen, sich Füße und Hände an Scherben verletzten und dabei ständig infizieren, müssen versorgt werden. Zudem sind Impfungen wichtig, „jedes dritte Kind stirbt an Masern“.

Um die noch fehlenden Gelder für die Schule zusammenzubekommen, schenken die Weinfreunde weiter aus bei Benefiz-Aktionen und Gala-Dinners. Und sie hoffen auf weitere Spenden – gerne auch tröpfchenweise.



Die Baukräne drehen sich für die Schule. Der Grundstein wurde im Herbst 2006 gelegt, 2009 soll sie fertig sein.

## Patenschaft für 2 €

„Jeder Euro zählt“, sagt Birgit Dreehsen. Daneben ist eine Patenschaft für eine Ausbildung schon ab zwei Euro im Monat möglich. Weitere Informationen über die Deutsche Oenophilogen-Gesellschaft und das Hilfsprojekt unter: ☎ 63 53 91 77, im Internet [www.weinverein.net](http://www.weinverein.net), [www.weinverein.net/helfen](http://www.weinverein.net/helfen), Spendenkonto: Sparkasse Oberhausen, Konto 11 85 62, BLZ 365 500 00. Der Verein hat 2003 vom Finanzamt die Gemeinnützigkeit erhalten.



Bei Jörg Pilawa erspielten Birgit Dreehsen und Propst Michael Ludwig 10 000 Euro als Grundstock für die Schule.

# Wissen tröpfchenweise

## Die Deutsche Oenophilogen Gesellschaft genießt und philosophiert

Oenologie ist die Wissenschaft vom Wein. Davon leitet sich der Zungenbrecher Oenophilogen ab. „Unser Ziel ist es, das Wissen um den Wein zu vermehren“, sagt Birgit Dreehsen von der Deutschen Oenophilogen Gesellschaft. Nicht zu vergessen: „Ein Wein geht immer mit einem guten Essen daher.“ Bei den Symposien, die jeden ersten Freitag im Quartal wechselnd im Schloss Styrum und der Luise-Albertz-Halle in Oberhausen stattfinden, wird über Wein philosophiert. „Es wird immer ein spezieller Wein vorgestellt, über den wir dann diskutieren.“

Neben der Theorie geht's natürlich um die Praxis: Ein lecker Tröpfchen genießen.

„Wir sind ein Verein von Leuten, die gerne essen und trinken und Spaß dabei haben.“

Loire, Médoc, Champagne, Umbrien – bis zum Kap der guten Hoffnung in Südafrika führen die Rundreisen für Genießer. Erfahrungen werden auch bei Weinproben und den Winzern vor Ort gesammelt. „Unser Credo ist die Reinheit



Birgit Dreehsen

des Weines.“ Weine aus Deutschland, Italien und Übersee werden bei den Treffen verkostet. Das Problem bei deutschen Weinen sei, so Dreehsen, dass die Preise oft überhöht seien. „Es ist schwierig, hier einen Wein zu finden, der seinen Preis wert ist.“

Und was trinken die Experten? „Wir haben alle unseren Tageswein, der so um die 4 bis 5 Euro liegt.“ Wenn „wir Highlights wollen, schließen wir uns zusammen.“ Da liegt das Limit dann bei 15 Euro pro Flasche.

Eine Oenophilogen-Weisheit lautet: „Wenn du stirbst und deine Leber ist noch neu, verschwendest du den besten Teil von dir.“

mu